herpy

GECKOS

South-western spiny-tailed gecko

Strophurus spinigerus

Strophurus spinigerus ist ein kleiner Dornschwanzgecko aus dem Südwesten Australiens. Er ist olivgrau mit zwei Reihen schwarzer Dornen auf dem Schwanz und oft einem breiten, gezackten schwarzen Streifen entlang des Rückens. Er klettert nachts in Büschen und Bäumen und kann, wenn er erschrickt, eine klebrige, übel riechende Flüssigkeit aus dem Schwanz spritzen.

Familie: Diplodactylidae Früherer Name: *Diplodactylus spinigerus*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**9-11 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**6-10 Jahre**
Aktiv	**In der Dämmerung und nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend und bodenbewohnend**
Lebensraum	**Halbwüste und gemäßigter Wald und Wiese**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**30 × 30 × 45 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**25-30 °C**
Sonnenplatz	**30-32 °C**
Temperatur, Nacht	**18-25 °C**
Luftfeuchtigkeit	**40-60 %**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 2
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**12-24 Monate**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Gelege pro Jahr	**2-6**
Inkubation	**45-60 Tage** bei 27-30 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang III**
EU-Anhang	**Anhang C**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Strophurus spinigerus ist ein verhältnismäßig schlanker Gecko, der mit Schwanz eine Gesamtlänge von etwa 11 cm erreichen kann. Die Grundfarbe ist olivgrau mit schwarzen Flecken, und die Unterseite ist schmutzig weiß, entweder einfarbig oder mit schwarzen Sprenkeln. Der Schwanz trägt zwei Reihen langer, schwärzlicher Dornen, über den Augen sitzen aber nur sehr kurze Dornen oder keine. Viele Tiere haben einen breiten, gezackten schwarzen Streifen entlang von Rücken und Schwanz.

Die Art besteht aus zwei Unterarten. Die Nominatform hat den breiten, dunklen Rückenstreifen, während *S. spinigerus inornatus* ihn nicht hat. Die Weibchen werden etwas größer als die Männchen, und die Männchen haben deutliche Hemipenisbeulen. Das Gewicht ist nicht dokumentiert. Die Arten der Gattung werden in menschlicher Obhut 6-10 Jahre oder älter.

Die Art wurde 1842 als *Diplodactylus spinigerus* beschrieben und später in die Gattung *Strophurus* gestellt. Die Verteidigung der Gattung sind Drüsen im Schwanz, die eine klebrige, übel riechende, aber ungefährliche Flüssigkeit auf einen Angreifer spritzen. Der Schwanz kann auch abgeworfen werden und wächst langsam in neuer, weniger schöner Form nach. Die Tiere vertragen es, angesehen zu werden, eignen sich aber nicht zum Anfassen.

Verbreitung und Lebensraum

Strophurus spinigerus kommt im Südwesten Australiens vor, im Bundesstaat Western Australia. Die Nominatform lebt entlang der unteren Westküste und im Hinterland, und die Typuslokalität ist die Inselgruppe Houtman Abrolhos. *S. spinigerus inornatus* lebt weiter im Südosten, entlang der Südküste und im Inneren des Bundesstaates, und sie wurde aus dem Frank Hann National Park beschrieben.

Die Art ist in Australien endemisch, und fast alle Funde liegen im südwestlichen Zipfel des Kontinents. Australien erlaubt keinen Export von wildlebenden Reptilien, daher stammen Tiere im Handel aus Nachzucht.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Australien.

LEBENSRAUM

Strophurus spinigerus lebt in Wald und Gestrüpp im Südwesten von Western Australia. Tagsüber versteckt sie sich in hohlen Ästen, unter loser Rinde und in den dichten Zweigen der Büsche, und nachts jagt sie an Stämmen und Ästen und kommt gelegentlich auf den Boden herunter, wenn sie von Busch zu Busch wechselt. Die Art ist daher sowohl baum- als auch teilweise bodenbewohnend.

Das Klima im Südwesten ist mediterran mit warmen, trockenen Sommern und kühlen, regnerischen Wintern. Die inneren Teile des Verbreitungsgebiets sind trockener mit niedrigem Gestrüpp. Die Tag-Nacht-Unterschiede sind groß, und die Art ist sowohl an jahreszeitliche Schwankungen der Temperatur als auch der Feuchtigkeit gewöhnt.

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Haltung von *Strophurus spinigerus* ist nur wenig bekannt. Die Haltung beruht daher auf den übrigen Dornschwanzgeckos, die auf dieselbe Weise in Büschen und Bäumen leben und deren Ansprüche gut bekannt sind, z. B. *Strophurus intermedius*, *Strophurus ciliaris* und *Strophurus williamsi*.

Die Art nutzt den Platz gut, daher muss das Terrarium nicht groß sein. Ein Paar kann in 30 × 30 × 45 cm (Länge × Breite × Höhe) gehalten werden, und ein Männchen mit bis zu vier Weibchen braucht mehr Platz. Die Höhe ist wichtiger als die Grundfläche. In einem sehr großen Terrarium haben die Tiere Mühe, die Futterinsekten zu fangen, bevor das Kalziumpulver abgerieben ist.

Richte es mit Ästen in der Stärke des Schwanzes ein, senkrecht, waagerecht und schräg angebracht, und mit Rinde oder Korkröhren als Versteck. Trockene Grasbüschel bieten zusätzliche Deckung. Der Bodengrund ist eine Mischung aus Sand und Erde mit einer Schicht trockener Blätter oder einfach Sand in einer Schicht von 1-2 cm. Biete an einem Ende ein leicht feuchtes Versteck, damit die Häutung leicht verläuft. Das Terrarium muss gut belüftet sein, und die Tiere klettern auch auf Glas und ruhen gern dort, wo Wand und Deckel zusammentreffen.

TEMPERATUR

Tagsüber soll es 25-30 °C haben, und auf einem Ast hoch oben soll es einen Sonnenplatz von 30-32 °C geben. Nachts wird die Wärme abgeschaltet, und die Temperatur darf auf 18-25 °C sinken. Im Winter können erwachsene Tiere etwas kühlere Tage von 24-29 °C und Nächte bis hinunter auf etwa 18 °C bekommen, aber Jungtiere brauchen das ganze Jahr Wärme.

Verwende einen schwachen Spot mit Thermostat über einem Ast und miss die Temperatur mit einem digitalen Thermometer sowohl oben als auch unten. Phasen über 35 °C trocknen das Tier aus und stressen es.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll mäßig sein, etwa 40-60 %, und das Terrarium soll im Lauf des Tages ganz abtrocknen. Besprühe Äste und Wände an zwei Abenden pro Woche leicht, damit die Tiere Tropfen trinken können, und lass den Boden dazwischen abtrocknen. Am Morgen sollen kaum Wassertropfen zu sehen sein. Eine flache Schale mit frischem Wasser schadet nicht. Ein

ständig nasses Terrarium führt bei einer Art aus einem trockenen Klima zu Schimmel und Hautproblemen.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Die Art sonnt sich in der Natur zwischen den dünnen Ästen, daher ist UVB von Vorteil. Verwende eine T5-HO-Röhre mit 6 % UVB über dem Gitterdeckel, sodass der UV-Index auf den obersten Ästen bei etwa 1-3 liegt (Ferguson-Zone 2), mit Schatten am anderen Ende. UVB verringert das Risiko von Knochenschwäche und von Problemen bei der Eiablage der Weibchen. Lass das Licht im Sommer etwa 14 Stunden und im Winter 6-10 Stunden brennen, gesteuert von einer Zeitschaltuhr. Die Nacht soll dunkel sein.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

In der Natur ernährt sich die Gattung von Gliedertieren: Spinnen, Schaben, Grillen, Käfern, Termiten und deren Larven. Im Terrarium passen kleine Grillen, Schaben, Motten, Fliegen und Wachsmottenlarven. Die Futtertiere sollen etwa 60 % der Größe des Kopfes haben. Zu große Beutetiere sind vor allem für Jungtiere ein Risiko.

Erwachsene Tiere werden im Sommer alle vier bis sieben Tage gefüttert und im Winter alle sieben bis zehn Tage, wo sie auch Phasen ohne Fressen überstehen können. Jungtiere werden das ganze Jahr über alle zwei bis vier Tage gefüttert. Bestäube das Futter bei jeder zweiten bis dritten Fütterung mit Kalzium und einem Multivitaminpräparat.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

VERHALTEN UND UMGANG

Strophurus spinigerus ist ein Tier zum Anschauen und sollte nicht mehr als unbedingt nötig angefasst werden. Sie kann ihre klebrige, übel riechende Flüssigkeit spritzen und den Schwanz verlieren, daher fasse niemals den Schwanz an.

Tagsüber sitzt sie oft still im Versteck oder mit dem Kopf nach unten auf einem Ast, und in der Dämmerung wird sie aktiv. Halte ein einzelnes Tier, ein Paar oder ein Männchen mit bis zu vier Weibchen, niemals zwei Männchen zusammen.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Männchen haben deutliche Hemipenisbeulen und vergrößerte Sporne an der Kloake. Jungtiere lassen sich im Alter von 6-12 Monaten geschlechtsbestimmen, wenn bei den Männchen Beulen sichtbar werden. Die Geschlechtsreife tritt mit 12-24 Monaten ein. Das Weibchen soll etwa 80 % der erwachsenen Körperlänge erreicht haben, bevor es zur Zucht eingesetzt wird.

PAARUNG

Die Zuchtsaison läuft von September bis Februar und kann verlängert werden, wenn die Bedingungen gut sind. Eine kühle Phase ist nicht nötig, kann aber die Zucht in Gang bringen: 8-10 Wochen mit weniger Stunden Licht, Tagestemperaturen von 24-29 °C und Nächten bis hinunter auf etwa 18 °C, und Sprühen nur einmal pro Woche. Die Paarung beginnt vier bis sechs Wochen, nachdem die Temperatur wieder über 25 °C liegt. Ein Paar oder eine kleine Gruppe kann auch das ganze Jahr zusammen gehalten werden.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt zwei Eier auf einmal, seltener eines. Zwischen den Gelegen vergehen etwa 3-6 Wochen. Gib dem Weibchen am Boden des Terrariums eine Eiablagebox mit 5-10 cm leicht feuchter Sand-Torf-Mischung. Die Eier werden ganz unten abgelegt und sind bei der Ablage klebrig, daher muss anhaftender Sand nicht abgespült werden. Nach drei bis vier Gelegen soll das Futter reduziert werden, damit das Weibchen nicht erschöpft wird. Es kann Sperma speichern, daher kann ein Gelege befruchtet sein, auch wenn das Männchen entfernt wurde.

INKUBATION

Setze die Eier vorsichtig in eine Inkubationsbox mit Vermiculit oder Perlit, gemischt mit Wasser 1:1 nach Gewicht, ohne sie zu drehen. Bei 27-30 °C schlüpfen die Eier nach etwa 45-60 Tagen. Die Eier wachsen unterwegs kräftig und können kurz vor dem Schlupf fast durchsichtig werden. Niedrige Lufttemperatur und zu hohe Feuchtigkeit erhöhen das Risiko von Pilzbefall und Schlupfproblemen. Der Einfluss der Temperatur auf das Geschlecht ist für die Art nicht untersucht.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere werden nach einem Tag aus der Schlupfbox genommen. Halte sie in kleinen, gut belüfteten Boxen mit Ästen, einem Versteck am Boden und einem warmen Sonnenplatz. Bodengrund ist nicht nötig. Gib die kleinsten Futterinsekten, bestäubt mit Kalzium, und füttere alle zwei bis vier Tage. UVB verringert das Risiko von Knochenschwäche. Wiege die Jungtiere regelmäßig und trenne sie, wenn ein Jungtier bedrängt wird.

Gesundheit und typische Fehler

Die typischen Probleme sind dieselben wie bei anderen Dornschwanzgeckos:

- Zu hohe Wärme über längere Zeit führt zu Austrocknung und Appetitlosigkeit. Sorge dafür, dass das Tier sich vom Sonnenplatz zurückziehen kann.
- Kalzium- und D3-Mangel bei Jungtieren und Zuchtweibchen führt zu weichen Kiefern und krummen Gliedmaßen. Verwende Kalzium und UVB.
- Probleme bei der Eiablage bei erschöpften Weibchen, wenn sie zu viele Gelege legen.
- Verstopfung oder Rückenschäden bei Jungtieren, wenn die Futterinsekten zu groß sind.
- Probleme bei der Häutung, wenn die Luft zu trocken ist. Biete ein feuchtes Versteck.
- Schimmel und Hautprobleme, wenn das Terrarium dauerhaft feucht ist.

Suche einen Tierarzt mit Erfahrung in Reptilien auf, wenn das Tier abnimmt, mehrere Wochen nicht frisst oder schlaff wirkt.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.